

Bürgerstiftung
Rheinviertel



Wir danken unseren Sponsoren und Förderern!



20 Jahre.
Wir. Hier.
Mit Euch.





Liebe Godesbergerinnen und Godesberger,

liebe Freundinnen und Freunde der Bürgerstiftung Bad Godesberg-Rheinviertel,

vor 20 Jahren hat Dr. Wolfgang Picken als Pfarrer der Katholischen Kirchengemeinde St. Andreas und Evergislus unsere Stiftung gegründet. Das war mutig, denn er beschritt dabei neue Wege. Und Neues, das wissen wir alle aus Erfahrung, wird vielfach zunächst skeptisch betrachtet.

Aber sein Glaube an das Gelingen und seine Fähigkeit, Menschen mitzureißen, haben ihm recht gegeben. Wir haben uns alle anstecken und in Bewegung bringen lassen. Und wir haben dabei erfahren, wie bereichernd, ja erfüllend es ist, sich in vielfältigen Projekten zu engagieren und die Gemeinschaft in unserem Viertel mitzugestalten.

Diese Erfahrung ist es, die wir 20 Jahre nach der Gründung der Stiftung feiern. Wir blicken dabei voller Dankbarkeit auf die vielfältigen Anstöße unseres Gründers und auf eine beeindruckende Bilanz.

Bei der Bilanz aber wollen wir nicht stehen bleiben. Wir schauen optimistisch und mit Elan nach vorne, denn wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass wir gemeinsam erfolgreich ein gutes Miteinander in Bad Godesberg gestalten können.



In diesem Geist sind wir in den letzten Jahren auch auf neuen Feldern aktiv geworden, in der Begleitung demenzerkrankter Menschen sowie mit neuen Projekten in der Jugendarbeit, dem Jugendforum und den Demokratie-Workshops. Sie ergänzen die vielfältigen innovativen Aktivitäten, für die die Bürgerstiftung seit ihrer Gründung steht.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jubiläumsjahr war unser Benefiz-Golfturnier im August. Schirmherr Tim Höttges, unser Unterstützer der ersten Stunde, und allen Beteiligten ist es gelungen, die unglaubliche Summe von 688.650 Euro für unsere Stiftungsarbeit zu erzielen. Wir sind sehr dankbar für diese großartige Unterstützung.

Erwähnen möchten wir zudem unseren Stiftungstreff in der Beethovenallee 38 in Bad Godesberg, der sich immer mehr zu einem lebendigen Ort der Begegnung entwickelt, an dem sich Menschen treffen und austauschen.

In diesem Sinn wollen Wir! Hier! auch weiterhin Mutmacher sein und Mit Euch! unser Godesberg lebenswert gestalten. Dieses Journal gibt einen Eindruck davon.

Wir wünschen eine angeregte Lektüre und bedanken uns für die große Unterstützung unserer Freunde und Förderer in den vergangenen zwei Jahrzehnten. Ohne sie wären wir nie so weit gekommen.

Auf Ihren und Euren Elan bauen wir auch für die kommenden Jahre.

Herzlichst

Dr. Hanns-Christoph Eiden, Dr. Maria Radloff, Heinrich Ackermann,
Lambert Dreyer, Michael Gesper, Agnes Leinweber

Vorstand der Bürgerstiftung Rheinviertel

Vorstand der Bürgerstiftung Rheinviertel

von links nach rechts:

Heinrich Ackermann
Bankfachwirt

Michael Gesper
Unternehmensberater

Agnes Leinweber
Politikwissenschaftlerin

Dr. med. Maria Radloff
stv. Vorstandsvorsitzende
Internistin

Dr. Hanns-Christoph Eiden
Vorstandsvorsitzender
Jurist

Lambert Dreyer
Finanzvorstand
Dipl. Betriebswirt, Bereichsleiter
Interne Revision i.R.

Grußworte



Zum 20-jährigen Bestehen der Bürgerstiftung Rheinviertel

Eine starke Gesellschaft braucht Menschen, die zusammenhalten und füreinander Verantwortung übernehmen. Wie das gelingt und welche Kraft solches Engagement für das Gemeinwohl in einer Stadt entfalten kann, zeigt die Bürgerstiftung Rheinviertel seit nunmehr 20 Jahren. Ganz herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen und wichtigen Jubiläum!

Was 2005 in Bad Godesberg aus einer akuten Notlage heraus seinen Anfang nahm, hat sich in den darauffolgenden zwei Jahrzehnten zu einer großen Bewegung aus Bürgerinnen und Bürgern, Förderern und Sponsoren entwickelt – mit großem Erfolg!

Heute ist die Bürgerstiftung Rheinviertel Trägerin mehrerer Kindertageseinrichtungen und Partner des Familienzentrums Rheinviertel. Kinder und Jugendliche werden ganz individuell gefördert und auf vielfältige Weise ermutigt, sich selber neue Wege zu erschließen und ihr eigenes Leben selbstbewusst in die Hand zu nehmen.

Nicht nur, aber ganz besonders in schwierigen Lebensphasen steht die Stiftung älteren Menschen zur Seite, sei es durch Hospizangebote in Pflegeheimen oder durch die umfassende Begleitung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.

Dass all das gelingt, ist vielen haupt- und ehrenamtlichen Engagierten zu verdanken: Menschen, die Tag für Tag dafür arbeiten, Bad Godesberg und Bonn, unser Land und unsere Gesellschaft ein Stück lebenswerter zu machen mit tollen Ideen, mit viel Elan, viel Zeit und immer mit einem großen Herzen für die gute Sache.

Das 20-jährige Bestehen der Bürgerstiftung Rheinviertel ist zugleich ein würdiger Anlass, an ihren Gründer Dr. Wolfgang Picken zu erinnern. Seine Vision, dass die Verantwortung der Kirche für das Gemeinwohl gemeinsam mit einem vielfältigen bürgerschaftlichen Engagement so viel Gutes bewirken kann, prägt die Stiftung bis heute und lebt durch ihr tägliches Wirken fort.

Für die kommenden Jahre wünsche ich der Bürgerstiftung Rheinviertel und allen, die sie tragen, viel Erfolg, Kraft und die notwendige Unterstützung, damit sie das Miteinander und den Zusammenhalt in Bad Godesberg auch in Zukunft stärken kann. Dafür meinen herzlichen Dank!

Hendrik Wüst, MdL
Ministerpräsident des Landes
Nordrhein-Westfalen

20 Jahre.
Wir. Hier.
Mit Euch.



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zum 20-jährigen Bestehen der Bürgerstiftung Rheinviertel gratuliere ich als Oberbürgermeister im Namen der Stadt Bonn sehr herzlich. Seit zwei Jahrzehnten setzt sich die Stiftung für das Zusammenleben in Bad Godesberg ein und fördert durch Bildungsprojekte, kulturelle Veranstaltungen und soziale Unterstützungsangebote das lokale Für- und Miteinander. Die Arbeit der Bürgerstiftung zeigt, wie wichtig es ist, dass Menschen sich für andere einsetzen und was man dadurch alles gemeinsam erreichen kann. Die Bürgerstiftung macht das Wir-Gefühl erfahrbar, in dem Gemeinwohl und solidarisches Handeln oberste Priorität haben.

Durch zahlreiche Projekte konnte in den vergangenen 20 Jahren ein Mehrwert für alle Generationen realisiert werden. Das Bildungsprojekt „Lesepaten“ hat dank des Einsatzes ehrenamtlich Engagierter dazu beigetragen, schulische Leistungen von Schülerinnen und Schülern in der Grundschule zu verbessern und deren Selbstbewusstsein zu stärken. Ein weiteres bemerkenswertes Projekt ist das Jugendforum #WasTreibtMichAn, das die junge Generation für Demokratie und unsere gemeinsamen Grundrechte begeistern will. Auch die Angebote des Ambulanten Palliativdienstes und der Ambulanten Demenzhilfe verdienen besondere Erwähnung, da ältere und (schwerst-)kranke Menschen in ihrem Alltag unterstützt und begleitet werden.

Allen, die sich in dieser Arbeit in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten so engagiert und erfolgreich eingebracht haben, danke ich sehr herzlich. Ohne diesen Einsatz, ohne die gespendete Zeit und ohne die finanzielle Unterstützung wären viele der erfolgreichen Projekte nicht möglich gewesen. Ganz im Sinne des Leitgedankens der Bürgerstiftung: „Die Gabe, zu geben“ hoffe ich, dass wir auch in Zukunft auf die engagierte Arbeit der Bürgerstiftung für ein starkes Miteinander setzen können. Allen Aktiven wünscht weiterhin viel Erfolg,

Ihr

Guido Déus, Oberbürgermeister
der Stadt Bonn



Liebe Leserinnen und Leser,

von Herzen gratuliere ich der Bürgerstiftung Rheinviertel zu ihrem 20. Geburtstag! Der damalige, inzwischen verstorbene Pfarrer Dr. Wolfgang Picken wollte einen Rückzug der Kirche aus der Fläche verhindern. Die Kirche sollte dort sein, wo die Menschen sind. Er hat Menschen gesucht, motiviert und begeistert, die sich mit dem christlichen Menschenbild identifizieren und Kirche vor Ort lebendig halten wollen.

Daraus sind verschiedene Projekte, Dienste und Angebote geworden, die eng mit unserer Kirchengemeinde verbunden sind. Ihrem Zweck entsprechend hat die Stiftung seitdem die Jugend-, Bildungs-, Sozial-, Kultur- und Altenarbeit im Seelsorgebereich der Pfarrgemeinde gefördert. Ihre drei Kindergärten, die Hospizschwestern in zwei Heimen, die Ambulante Demenzhilfe und die Arbeit der Ambulanten Palliativschwestern sind wunderbare Beispiele, wie die Stiftung sich nicht nur als finanzielle Förderin versteht, sondern Sorge und Verantwortung dafür trägt, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Dienst an der christliche Haltung ausrichten, aus der heraus die Stiftung gegründet wurde. Diese Projekte sind aus dem Leben der Pfarrei nicht mehr wegzudenken.

Die Bürgerstiftung hat darüber hinaus weitere Projekte der Kirchengemeinde gefördert und zum Teil finanziell voll getragen: Aktuell sind dies eine Jugendreferentenstelle, ein Beitrag für die Stelle der Koordinatorin der Flüchtlingshilfe sowie verschiedene Vorhaben der Kirchenmusik, die die Pfarrei nur aus eigenen Mitteln nicht hätte stemmen können.

Die Kirche hat sich nie als ein geschlossener Club verstanden. Sie hat sich immer für die Nöte und die Würde der Menschen in ihrer Mitte eingesetzt, unabhängig davon, ob sie zu ihr gehören oder nicht. Denn das Wort des Herrn gilt auch heute noch: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ Ich danke der Bürgerstiftung, dass auch dank ihres Engagements diese Worte Christi in unserem Bad Godesberg täglich neu mit Leben erfüllt werden.

Pater Dr. Gianluca Carlin, Leitender Pfarrer
von Bad Godesberg

Behütet aufwachsen, professionell betreut: unsere Kitas

Drei Kitas – drei lebhafte und beschützte Lebensorte für die Kleinen und ihre Familien in Bad Godesberg. Unsere Überzeugung als Trägerin: Jedes Kind braucht einen guten Start!

Kindertageseinrichtungen der Bürgerstiftung Rheinviertel



Sonja-Kill-Inklusionskita

Anhalter Straße 15, 53175 Bonn
Verena Fortmeier, Leiterin

Telefon: 0228 378784

E-Mail [kita.sonja.kill@](mailto:kita.sonja.kill@buergerstiftung-rheinviertel.de)
buergerstiftung-rheinviertel.de





Es „ackert“ im Klostergarten von St. Andreas im beschaulichen Rüngsdorf. Was ist da los? Kinder, Eltern und das Team unserer Margarete-Winkler-Kita haben ein neues Projekt – sie sind jetzt „AckerRacker“! „Es ist eine tolle Chance“, erklärt Kita-Leiterin Stephanie Twardowski-Lindlahr, „etwas Nachhaltiges zu gestalten, zu dem alle ihren Teil beitragen können.“ Gemeinsam pflanzen, gießen, ernten, zubereiten und essen hat die Kita-Familie noch mehr zusammenwachsen lassen. Und ist beispielhaft für den Schwerpunkt Natur- und Erlebnispädagogik.

Unsere Sonja-Kill-Inklusionskita für Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren ist ein Bildungsort für soziales, gemeinschaftliches und beteiligendes Lernen. Sie war 2013 eine der ersten U3-Inklusionskitas in der Region Bonn. Der Leitgedanke der pädagogischen Arbeit für Kinder mit und ohne Förderbedarf lautet: „Vielfalt leben – nur mit dir sind wir WIR“. Kita-Leiterin Verena Fortmeier: „Wenn alle anders sind und keiner es merkt, haben wir alles richtig gemacht“. Sie ergänzt: „Kinder sind dabei unser Vorbild: Sie sehen Unterschiede, aber keine Beeinträchtigung.“

Wer unsere dritte Kita betritt, erlebt unmittelbar, was ein künstlerisch-kreativer Schwerpunkt an Fantasie freisetzt: Kunstwerke, Malkittel, Stifte, Perlen und vieles mehr – das komplette kreative Werkzeug nahezu überall in der Walter-Möhren-Kita. „Denn Kreativität ist zentral für kindliche Lern- und Bildungsprozesse“, so Kita-Leiterin Heike Dohm-Acker. Mittendrin: die Kleinsten. Der zweite Schwerpunkt Kleinkindpädagogik wird seit Jahren in zwei U3-Gruppen vom Kita-Team liebevoll und mit großem Engagement umgesetzt.

Die Kitas sind die Keimzelle unserer Stiftung. Denn als das Erzbistum Köln 2005 zwei katholische Kitas schließen wollte, ließ das den jungen Pfarrer Dr. Wolfgang Picken und zahlreiche Menschen vor Ort nicht ruhen. Die Trägerschaft der beiden Kitas wurde zur Geburtsstunde der Bürgerstiftung Rheinviertel. Wenige Jahre später folgte die dritte. Heute besuchen 100 Kinder von vier Monaten bis zur Einschulung die drei Einrichtungen.

Viele schöne Ereignisse prägen das abwechslungsreiche Kita-Jahr an allen Standorten: Erntedankfeiern in der Kirche, St. Martinszüge, Vorlesetage, der „Geben-und-Nehmen“-Adventskalender, Verkauf von Basteleien auf Weihnachtsmärkten, fröhliche Karnevalstage inklusive Besuch des Prinzenpaares, unzählige Ausflüge von der Feuerwehr bis zum Vulkanmuseum oder einfach nur das gemeinsame Feiern in der Kita. Sehr vieles ist möglich, weil in engem Austausch mit den Kita-Teams engagierte Eltern mitmachen, anpacken und von Kuchen bis Finger Food bei Bedarf auch fürs Kulinarische sorgen.

Als Trägerin achten wir auf hohe Qualität und setzen uns mit viel Herzblut auch in anspruchsvollen Zeiten für unsere Kitas ein – beim Personal, durch unseren Heilpädagogischen Beratungs- und Förderdienst sowie durch großzügig und anregend gestaltete Räume und Außenanlagen, die in jeder Kita viel Raum für Spiel und Freude im Freien bieten. Denn: Jedes Kind braucht einen guten Start!

Zusätzliche Beratung und Förderung

Unser Heilpädagogischer Beratungs- und Förderdienst (BuF) unterstützt Inklusion für alle Kinder und ihre Familien in 13 Kitas. Das multiprofessionelle BuF-Team unterstützt die Kita-Teams und Eltern beim Umgang mit Kindern mit

besonderen Bedürfnissen durch heilpädagogische Förderung, Psychomotorik, Sprachförderung und Spieltherapie. Bei Bedarf erfolgen diagnostische Einschätzungen und die Begleitung gelebter Inklusion. Leiterin: Getrud Lindlar

Margarete-Winkler-Kita

Rolandstraße 6, 53179 Bonn
Stephanie Twardowski-Lindlahr, Leiterin

Telefon: 0228 356657

E-Mail: kita.margarete.winkler@buergerstiftung-rheinviertel.de



Walter-Möhren-Kita

Kreisauer Straße 2, 53175 Bonn
Heike Dohm-Acker, Leiterin

Telefon: 0228 93797050

E-Mail: kita.walter.moehren@buergerstiftung-rheinviertel.de

Verantwortung übernehmen, Werte entwickeln: Projekte für Kinder und Jugendliche

Schülerinnen und Schüler an fünf Bad Godesberger Grundschulen warten jede Woche sehnsüchtig auf ihren ganz persönlichen Termin – wenn „ihr“ Lesepate kommt! 25 Ehrenamtliche schenken den Kindern auf diese Weise Zeit, Zuwendung und Lesefreude. Gemeinsam lesen, erzählen, über Alltagsdinge sprechen oder Schulstoff üben – all das gehört zum 30- bis 45-minütigen Treffen. Wichtig ist immer: Die Begegnung ist herzlich, vertrauensvoll und geprägt von echtem Interesse.

2011 als „Leseförderung für Migrantenkinder“ an einer Schule begonnen, begleiten die Patinnen und Paten heute bis zu 100 Jungen und Mädchen. Sie erreichen, dass Kinder Selbstvertrauen entwickeln, ihre Sprachkompetenz stärken und sich gesehen fühlen. Der Bedarf ist enorm und der Einsatz der Patinnen und Paten wertvoll und nachhaltig – beim Nachwuchs wie bei ihnen selbst. Ihre einhellige Erfahrung: „Es kommt so viel zurück!“ Sogar Freundschaften fürs Leben. Eine Patin aus der Anfangszeit hat bis heute Kontakt zu ihrem Schützling – das kleine Mädchen von damals hat inzwischen Abitur gemacht und studiert.

Kurz vor ihrem Schulabschluss heute stehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres 2024 gestarteten Projekts „Jugendforum #WasTreibtMichAn #HaltungZeigen #WerteVertreten“. Die Idee: Junge Menschen in Kontakt mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft bringen. Das Ziel: Sie im Dialog ermutigen, persönliche Werte zu entwickeln und letztlich gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Dabei kann Erstaunliches passieren: 300 Schülerinnen und Schüler aus Bonner Gymnasien vergessen für eine gewisse Zeit komplett ihre Mobiltelefone – ist das möglich? Ja, wenn sie im Haus der Geschichte auf Rüdiger von Fritsch treffen. Der ehemalige Botschafter Deutschlands in Moskau war Premierengast des Jugendforums, das inzwischen regelmäßig stattfindet, und brachte – neben klaren Worten zur politischen Lage – eine persönliche Geschichte mit: Als junger Mann hatte er einen Cousin und zwei Freunde wagemutig aus der damaligen DDR herausgeschleust. Eine Stunde voll gebannter Aufmerksamkeit und höchster Konzentration ging wie im Flug vorüber und animierte zu grundlegenden Fragen: Hatten Sie keine Angst? Was hat Sie angetrieben? Wie haben Sie das geschafft?

Jugendliche für unsere Demokratie zu motivieren und zu begeistern, darum geht es auch in einer weiteren Initiative: Wir laden Jugendliche aus Berufskollegs ein, in Workshops politisches Handeln praktisch zu erfahren. Sie reaktivieren dafür den historischen Plenarsaal des ehemaligen Bundesrates. Als Länderdelegationen, Bundesregierung und Bundesratspräsidium spielen sie die demokratische Entscheidungsfindung durch – ganz konkret an selbst gewählten Themen. Zwei Ergebnisse der jugendlichen Bundesratssitzungen: Eine Döner-Preisgrenze wird eingeführt und das Bürgergeld bleibt.



Wir begleiten Kinder und Jugendliche und stärken sie für ihren weiteren Weg. Von der Lesefreude in der Grundschule bis zum Engagement für unsere Demokratie.

Jugendarbeit der Kirchengemeinde

Wir finanzieren die Personalkosten einer Jugendreferentenstelle des Katholischen Kirchengemeindeverbandes Bad Godesberg und stellen zusätzlich Projektmittel für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Dies ermöglicht wertvolle Gemeinschaftserlebnisse durch Wallfahrten, Ferienprogramme, gemeinsame Aktionen und regelmäßige Angebote für unterschiedliche Altersgruppen.

SingPause

Wir fördern das Projekt „SingPause“ an der Beethovensschule. Als erste Grundschule in Bonn bietet sie allen Kindern eine musikalische Ausbildung durch eine Singleiterin an, die einmal pro Woche für 20 Minuten in alle Klassen kommt.

Kontakt Lesepatenschaft
mitmachen@buergerstiftung-rheinviertel.de

Familien individuell begleiten: Ambulante Demenzhilfe

Unsere Ambulante Demenzhilfe unterstützt Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen – geistig, körperlich, kreativ und gelegentlich auch mit tierischer Hilfe.



Lamborghini zupft am Klee im Garten rund um den Stiftungstreff. Kein teurer Sportwagen, sondern ein lebendiges Alpaka steht inmitten eines Stuhlkreises von Teilnehmenden der Kreativwerkstatt. Rund 12 Menschen mit Demenz haben sich an diesem sonnigen Nachmittag versammelt, um gemeinsam mit ihren Angehörigen und Ehrenamtlichen zwei Exemplare der Andenbewohner vorsichtig zu berühren und zu streicheln.



Seit 2019 begleitet die Ambulante Demenzhilfe in Kooperation mit dem Caritasverband für die Stadt Bonn Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Die Pädagogin und Altherapeutin Petra Banger koordiniert wöchentliche, kosten-

lose Hausbesuche und die Kreativwerkstatt. Unterstützt wird sie dabei von ihren Kolleginnen Angela Möger und Christine Klusmann sowie 11 Ehrenamtlichen, die unter anderem eine „Alltagshelfer“-Ausbildung bei der Stadt Bonn gemacht haben.

Petra Banger und ihr Team betreuen die Menschen individuell, beraten zur Erkrankung, stellen den Kontakt zu Fachärztinnen und -ärzten her, bieten Gedächtnisübungen oder gemeinsame Ausflüge an. „Manchmal bedeuten die Hausbesuche auch einfach eine Auszeit für die Angehörigen“, erklärt sie. Ergänzend können die Menschen mit Demenz in der Kreativwerkstatt malen, Märchen lauschen, singen, oder, wie in diesem Jahr, Tiere treffen – darunter auch Hunde und Eulen.



Während viele die Hände im flauschigen Fell der Alpakas vergraben oder sie mit Leckerli füttern, beobachtet ein Herr lieber amüsiert das Geschehen. Petra Banger besucht ihn einmal pro Woche für ein ganzheitliches Gedächtnistraining zuhause. Bei dem

79-jährigen pensionierten Elektroingenieur wurde vor rund drei Jahren die Lewy-Körperchen-Erkrankung fest-

gestellt; erste Behandlungsversuche mit einem Ergotherapeuten fruchteten nicht. Da wandten er und seine Frau sich an die Bürgerstiftung. „Ich habe überlegt, was ihm hilft und auch Freude macht“, sagt Petra Banger. Das sei nun über zwei Jahre her. Während ihres Hausbesuchs sitzen sich die beiden am Wohnzimmertisch gegenüber. Im Regal stehen Fotos von Enkelkindern – das 14. sei gerade unterwegs, sagt er stolz.

Petra Banger hat die Hand in einem kleinen Säckchen und fragt, welche Gegenstände sie gleich hervorholen wird. Sie haben mit einem von drei Themen zu tun: Wellness, Küche oder Natur. „Da habe ich sie letztes Mal geärgert, weil ich es wusste“, scherzt der alte Herr mit spitzbübischem Lächeln. Er kennt die Übung, ein bisschen grübeln muss er trotzdem. Auch Bewegungen mit Händen und Fingern sollen helfen, geistig fit zu bleiben. Dazu kommen Schulterkreisen und Arme heben.



„Diese Übung ist brutal“, meint er, als Petra Banger ein dickes Buch mit der Aufschrift „Gedächtnisstraining“ hervorholt. Banger entgegnet mit einem Lächeln: „Ich muss Sie ja auch ein bisschen herausfordern, sonst brauche ich ja gar nicht zu kommen.“

Dann muss er Worte wie gelb, grün oder rot, die in anderen Farben gedruckt sind, richtig zuordnen und vorlesen.

Zur Entspannung unterhalten sich die beiden zwischendurch. Er erzählt von seiner Zeit in den USA, wo er für die Bundeswehr tätig war. Und erinnert sich an einen Flug über den Grand Canyon – „zu viert in einer Propeller-Maschine!“ Als die Besuchszeit um ist, sagt Petra Banger, dass sie bald verreise. „Den Urlaub muss ich erst noch genehmigen“, scherzt ihr Gegenüber. „Antrag schicke ich nächste Woche“, lautet ihre Antwort.

Kooperation mit „Demenz Partner“

Unsere Ambulante Demenzhilfe hat sich der Aktion „Demenz Partner“ angeschlossen, eine Initiative der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., um das Bild und die Wahrnehmung von Menschen mit Demenz gesamtgesellschaftlich zu verändern. Unsere Demenzfachkräfte bieten regelmäßig einen kostenlosen, 90-minütigen „Kompaktkurs Demenz“ an. Inhalte sind Informationen zum Krankheitsbild, zur Kommunikation und zum Umgang mit Menschen mit Demenz. Außerdem bleibt Zeit für Diskussion und persönliche Nachfragen.

Kontakt Ambulante Demenzhilfe

Telefon: 0151 43244880

E-Mail: banger@buengerstiftung-rheinviertel.de



Wie ein Teil der Familie:

selbstbestimmt leben bis zum Schluss

Unser Ambulanter Palliativdienst kümmert sich um schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen – rund um die Uhr und mit ganzem Herzen.

Kontakt Ambulanter Palliativdienst
Telefon 0178 9406822
E-Mail: reifenberg@buergerstiftung-
rheinviertel.de

Als Palliativschwester Claudia Reifenberg im Februar 2025 begann, ihre neue 84-jährige Patientin zuhause zu betreuen, war sofort klar: „Mami und Frau Reifenberg – das ist wie Topf und Deckel“. Tochter Tanit sitzt auf dem hellen Sofa in der Wohnung ihrer Schwester Eva. Auf dem Esstisch liegen die Trauerkarten mit schwarzem Rand, darunter streift der schwarze Kater entlang. Es ist erst gut fünf Wochen her, dass die Mutter gestorben ist. Die 48-jährige Journalistin scrollt durch ihre Nachrichten. Einmal schrieb die Palliativschwester: „Ihre Mutter hat mich eben ihre Hängematte genannt. Haben sehr gelacht.“

Claudia Reifenberg ist seit 13 Jahren Ambulante Palliativschwester in Bad Godesberg. Die gelernte Kinderkrankenschwester arbeitete viele Jahre in der Kinderonkologie der Bonner Universitätsklinik. Eigentlich traute sie sich die Arbeit mit Erwachsenen nicht zu. Doch Pfarrer Dr. Wolfgang Picken überzeugte sie, in den 2009 eingerichteten Dienst zu wechseln, eine Kooperation der Bürgerstiftung mit dem Caritas-Verband für die Stadt Bonn.

Seither betreuen Claudia Reifenberg und ihre Kolleginnen Maria Maul, Simone Kaiser und Dajana Napiralla parallel zwischen vier und zehn Patienten, manche nur wenige Tage, andere jahrelang. Unter ihren Patienten waren schon ein 36-jähriger vierfacher Familienvater und eine 50-jährige Mutter von drei Kindern.



Manchmal sei es schwierig, nach einer Schicht die vermeintlich banalen Alltagsprobleme von Freunden ernst zu nehmen, gesteht Claudia Reifenberg. Gleichzeitig seien viele verwundert, dass sie fast immer gut gelaunt sei. „Ich bin demütig und dankbar für Kleinigkeiten, plane meinen Tag nur für heute und morgen und überlege nicht, was ich in drei Wochen oder fünf Jahren mache“, sagt sie. Die anderen Palliativschwestern berichten ähnliches.

An der Wand lehnt ein Foto der verstorbenen Mutter, auf dem sie in die Kamera strahlt: die Augen und das Kleid glänzen hellblau, dahinter der Rhein. „Ab dem Moment, da Frau Reifenberg und die Bürgerstiftung involviert waren, mussten wir kein Formular mehr ausfüllen, keinen Anruf mehr bei der Krankenkasse tätigen“, sagt Tochter Tanit. „Das war ein Segen.“ Claudia Reifenberg verständigte sich mit den Ärzten, unterstützte die Pflegekraft, die die Mutter rund um die Uhr betreute, koordinierte die Schmerztherapie, besorgte ein Sauerstoffgerät und eine Weichlagerungsmatratze, damit sich die Patientin nicht wundlag.

Bei der Palliativversorgung geht es darum, im Hier und Jetzt eine möglichst schmerzfreie und angenehme Zeit zu verbringen. Als die Mutter mit Kindern und Freunden im Frühjahr zum Familiendomizil nach Mallorca reiste, unterstützte Claudia Reifenberg das ausdrücklich. Gleichzeitig war sie rund um die Uhr erreichbar. Die ständige Bereitschaft war lange nur beruhigende Gewissheit für die Familie, in den letzten zehn Tagen aber auch nötig.

Am Morgen des Todestages, kurz nach dem 85. Geburtstag der Patientin, sagte Claudia Reifenberg den beiden Töchtern bei Morgengrauen, sie rechne damit, dass es an diesem Tag zu Ende gehe. Sie bereitete die Familie vor, erklärte, was mit der Atmung passieren werde. „Besser kann man nicht betreut werden, als Patient wie als Angehörige“, so Tochter Eva. „Sie war zu keinem Zeitpunkt ein Fremdkörper, wir waren ‚en famille‘“.

Auf Mallorca pflanzte die Mutter im Mai noch einen Pfirsich- und einen Feigenbaum. „Sie hat die Natur geliebt“, sagt Tochter Eva. Anstelle von Kränzen bat die Mutter deshalb auch darum, „ein Bäumchen“ zu pflanzen. Und an die Bürgerstiftung zu spenden.

Integrierte Hospize in Altenheimen

„Ohne Schmerzen leben. Liebevoll begleitet sein. In gewohnter Umgebung sterben dürfen“, darum geht es in unserer langjährigen Initiative „Integrierte Hospize“ in den beiden Bad Godesberger Alten- und Pflegeheimen CBT-Wohnhaus Emmaus und Evangelisches Johanniterhaus. Schwerstpflegebedürftige und Sterbende erfahren

durch unsere erfahrenen Hospizschwestern eine intensive Begleitung, zusätzliche Pflege, Zuwendung, Schmerztherapie und hospizliche Begleitung. Auch im Altenheim soll niemand einsam sterben oder auf die Hilfe moderner Palliativmedizin verzichten müssen.



20 Jahre.
Wir. Hier.
Mit Euch.





Traumjob Ehrenamt – jetzt einsteigen!



Bürgerstiftung
Rheinviertel



Position: Ehrenamtliche Mitgestalter
Einsatzort: Bad Godesberg, mitten im Leben

Ehrenamt ist das Herzstück unserer Arbeit. Seit 20 Jahren tragen engagierte Menschen dazu bei, dass unsere Projekte lebendig werden und Gemeinschaft entsteht. Jede helfende Hand und jede Stunde Zeit machen einen Unterschied.

Ihre Aufgaben:

- ☐ begleiten und unterstützen
- ☐ Freude schenken und Gemeinschaft fördern
- ☐ mitgestalten bei Projekten, Festen und Aktionen
- ☐ Zeit spenden – so viel Sie möchten

Ihr Profil:

- ☐ Lebens- und Berufserfahrung, die Sie teilen möchten
- ☐ Offenheit für Menschen aller Generationen
- ☐ Zuverlässigkeit und Teamgeist
- ☐ Lust, etwas Sinnvolles zu tun

Wir bieten:

- ☐ sinnstiftende Aufgaben mit Wirkung
- ☐ Raum für Ihre Talente
- ☐ Austausch mit anderen Engagierten
- ☐ Dankbarkeit, Wertschätzung und viele schöne Erlebnisse
- ☐ flexible Einsatzmöglichkeiten – von punktuell bis regelmäßig

Engagement macht glücklich. Probieren Sie es aus!

Ihre Ansprechpartnerin:

Stephanie Rieder-Hintze, Engagementförderin.
Sie erreichen sie unter Telefon 0228 368342-23
oder per E-Mail rieder-hintze@buergerstiftung-rheinviertel.de

Weitere Informationen:

www.buergerstiftung-rheinviertel.de/mitmachen

Wege zu helfen

Jahr für Jahr sind wir auf rund 650.000 Euro an **Spenden** angewiesen, um unsere vielfältigen Projekte und Angebote umzusetzen. Ohne diese Unterstützung könnten wir viele wichtige Angebote nicht aufrechterhalten oder weiterentwickeln.

Ein besonderer Ausdruck persönlicher Verbundenheit sind **Anlassspenden**. Viele Menschen verzichten bei Geburtstagen, Hochzeiten oder Jubiläen auf Geschenke und bitten stattdessen um eine Spende für die Bürgerstiftung. Auch im Trauerfall entscheiden sich Angehörige oft bewusst dafür, im Gedenken an einen lieben Menschen Gutes zu tun. Diese Spenden zeigen: Wer gibt, schenkt Zukunft.

Manche Menschen möchten darüber hinaus ein dauerhaftes Zeichen setzen und nehmen die Bürgerstiftung in ihr Testament auf. Diese sogenannten **Nachlass- oder Testamentsspenden** sind ein starkes Zeichen des Vertrauens und ein bleibendes Vermächtnis für das Gemeinwohl. Sie ermöglichen es uns, Projekte langfristig abzusichern oder neue Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Wer auf diese Weise gibt, gibt über das eigene Leben hinaus und gestaltet Zukunft mit.

Unternehmen aus der Region unterstützen uns als **Sponsoren** – dauerhaft oder projektbezogen. Ob Benefizveranstaltung oder Publikation: Mit ihrem Engagement übernehmen sie soziale Verantwortung und zeigen, dass ihnen die Menschen vor Ort am Herzen liegen.

Jede Unterstützung zählt. Sie hilft uns, dort zu wirken, wo Hilfe gebraucht wird. Sie macht aus Ideen Wirklichkeit. Und sie zeigt: Gemeinsam können wir viel bewegen.

Unsere Spendenkonten:

VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG

IBAN: DE75 3706 9520 4703 7000 18

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE21 3705 0198 1937 0031 25

1. Einmalig spenden

Ein schneller, direkter Beitrag für konkrete Projekte – online oder per Überweisung.

2. Anlassspende verschenken

Geburtstag, Hochzeit oder Gedenktag – verbinden Sie besondere Momente mit Sinn.

3. Regelmäßig unterstützen

Als Dauerspender: Planbare Hilfe gibt uns Planungssicherheit.

4. Unternehmen als Partner

Sponsoring für Projekte, Veranstaltungen oder das Jubiläum – gesellschaftliches Engagement, das sichtbar wirkt.

5. Zustiften – für die Zukunft

Langfristig wirken durch einen Beitrag zum Stiftungskapital – nachhaltig und generationenübergreifend.

6. Testamentsspende – Gutes weitergeben

Mit einer Zuwendung im Testament hinterlassen Sie bleibende Spuren – zugunsten der nächsten Generationen.

*Spenden und Sponsoring –
gemeinsam mehr bewirken*

Dr. Wolfgang Picken, der neu bestellte Pfarrer von St. Andreas und St. Evergislus in Bonn-Bad Godesberg, hat 2005 einen mutigen Plan. Denn zwei Kitas seiner Kirchengemeinde sind von der Schließung bedroht. Es gelingt ihm, einige Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen, um gemeinsam zu handeln. Am 17. Juni 2005 wird die Bürgerstiftung Rheinviertel unter Vorsitz von Wolfgang Picken durch die Stiftungsaufsicht anerkannt. Ihr erstes Projekt sind die Kitas.

Wolfgang Picken sorgte durch starke Impulse und unermüdliches Netzwerken in den folgenden Jahren dafür, die wachsenden Aufgaben des „Sozialunternehmens“ Bürgerstiftung Rheinviertel zu bewältigen: Kitas, Jugendprojekte, Hospizarbeit, ambulante palliative Versorgung, Hochkarätige Benefiz-Events, großzügige Sponsoren und unzählige Ehrenamtliche schreiben eine beeindruckende Erfolgsgeschichte.

Der Stiftungsgründer und sein Erbe

2013 wird Wolfgang Picken Leitender Pfarrer von Bad Godesberg. Die Projekte der Bürgerstiftung Rheinviertel strahlen mehr und mehr in den gesamten Stadtteil aus. 2019 wechselt er als Stadtdechant ans Bonner Münster; bleibt „seiner“ Stiftung aber als Ehrenvorsitzender des Kuratoriums eng verbunden.

Sein unerwarteter, viel zu früher Tod im Januar 2024 ist eine dramatische Zäsur. Die Bürgerstiftung Rheinviertel bleibt ihrem Stiftungsgründer in großer Dankbarkeit verbunden und ehrt ihn durch ein Projekt, das seinen Namen trägt.



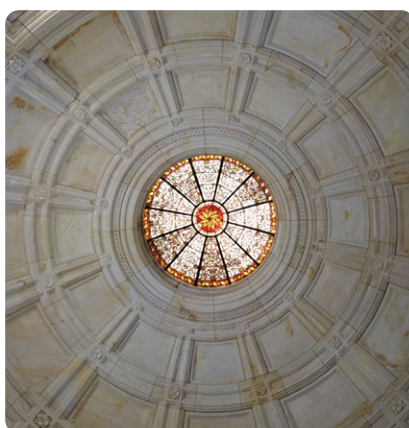
Das Wolfgang-Picken-Stipendium wird seit 2025 Promovierenden der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) verliehen, um den wissenschaftlichen Nachwuchs in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildung und Soziale Arbeit zu fördern. Die Bürgerstiftung Rheinviertel stellt jährlich bis zu 10.000 Euro für die Stipendien bereit.

Würdige Ruhestätte und tröstlicher Ort: *Mausoleum* *von Carstanjen*

Jedes Jahr erhalten die Angehörigen der im Mausoleum von Carstanjen Bestatteten die Einladung zu einem persönlichen Besuch der Krypta an Allerseelen. Sie erlebe an diesem Tag „eine große Ruhe und sehr schöne Atmosphäre“, berichtet eine alte Dame, deren Ehemann 2013 im Mausoleum seine letzte Ruhe fand. Sie sei die treibende Kraft bei der Entscheidung für diesen Platz gewesen, sagt sie. Denn: „Ich bin gerne hier – der Ort hat etwas Schönes, Tröstliches und den wunderbaren Rheinblick.“

Die Urnen der Verstorbenen verbleiben mindestens 15 oder 25 Jahre in der Krypta. Danach wird die Asche in der Parkanlage beigesetzt. Die Verzeichnung der Namen auf Messingschildern gewährleistet, dass niemand der Anonymität des Todes überlassen wird. Nach Ablauf der vereinbarten Ruhezeit bleiben diese erhalten.

Die alte Dame erinnert sich: „Wir kamen mit unseren vier Kindern 1966 nach Plittersdorf und sahen bei unseren Spaziergängen, wie das Gebäude immer mehr verfiel, dann aber so schön restauriert wurde.“ Seit 2007 befindet sich das Kulturdenkmal im Besitz der „von Carstanjen Stiftung“, einer Unterstiftung der Bürgerstiftung Rheinviertel. Die Begräbnisstätte führt die Katholische Kirchengemeinde St. Andreas und Evergisus.



Mit einer Reservierung, der sog. Anwartschaft, für die Grabstätte kann man viel Gutes tun. Die Gebühr wird später mit den Kosten der Beisetzung verrechnet und rund 90 Prozent der Einnahmen kommen den sozialen Projekten der Bürgerstiftung Rheinviertel zugute. Die Preise für die Bestattungen orientieren sich an den Gebühren der kommunalen Friedhöfe.

Der Kuppelbau zieht vom Rheinufer aus viele Blicke auf sich. Er wurde Ende des 19. Jahrhunderts für die Familie von Carstanjen erbaut und liegt in einem idyllischen Park, umsäumt von schmiedeeisernen Gittern. Am bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ im September öffnet sich für alle Interessierten unter fachkundiger Führung die Rotunde, die sonst nur Bestattungen vorbehalten ist. Mehrere Hundert Gäste lassen sich dann von diesem besonderen Ort beeindrucken.



Drei Fragen an...

Unsere Stiftungsarbeit lebt davon, dass Menschen sich mit Begeisterung und Kompetenz einbringen – im Hauptamt oder ehrenamtlich.

Lernen Sie einige dieser Menschen kennen!

Dr. Karl-Michael Schutz
Vorsitzender des Kuratoriums



- 1** Im Jahre 2005 waren wir – meine Frau, meine vier Kinder und ich – noch eine junge Familie, die sich in Bad Godesberg zwar gut aufgehoben gefühlt hat, deren Kontakte und soziale Aktivitäten im Viertel jedoch noch recht überschaubar waren. In dieser Zeit kam Wolfgang Picken in unsere Gemeinde, der durch die Gründung der Bürgerstiftung nicht nur eine Lösung für die von Schließung bedrohten Kindergärten fand, sondern auch eine unglaubliche Aufbruchstimmung geschaffen hat. Auf einmal war man involviert in unterschiedliche Projekte und Veranstaltungen und erweiterte nebenbei auch das soziale Netzwerk. Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf die vielen Jahre zurück, in denen ich erfahren habe, welchen Unterschied eine aktive Bürgerstiftung für das Leben der Menschen im Viertel in jeder Phase ihres Lebens ausmachen kann. Aus diesem Grund bin ich auch heute noch mit großer Leidenschaft und Überzeugung dabei.
- 2** Da die Bürgerstiftung Rheinviertel uns eine sehr lange Zeit als Familie begleitet hat, sind mir vor allem die Aktivitäten der Jugendarbeit in nachdrücklicher Erinnerung geblieben. In dem Zusammenhang denke ich mit Dankbarkeit vor allem an die Ferienfreizeiten zurück. Es ist unvergesslich, mit welcher Begeisterung unsere vier Kinder über viele Jahre jeweils zwei Wochen der Sommerferien auf die Ferienfreizeiten gefahren sind und welche bereichernden Erfahrungen sie dort in der Gemeinschaft mit vielen anderen Gleichaltrigen gemacht haben.
- 3** Das Motto „Die Gabe zu geben“ bringt zum Ausdruck, dass jeder – in welcher Form auch immer – die Möglichkeit hat, einen Beitrag zu leisten. Ich wünsche mir daher, dass die Bürgerstiftung auch in Zukunft in der Lage ist, viele Menschen in ganz Bad Godesberg zum aktiven Mitmachen zu motivieren. So wird es uns auch weiterhin gelingen, viele Projekte zum Wohle vieler Kinder, Familien und älterer Menschen umzusetzen und mit Leben zu erfüllen.



Prof. Dr. Christiane Woopen

Kuratorin



- 1** Sich dort, wo man lebt, wohlfühlen, in einer guten Verbindung mit den Menschen vor Ort zu sein, andere unterstützen zu können und sich darauf verlassen zu dürfen, dass man selbst auch Hilfe erhält, wenn man sie benötigt – das zeichnet für mich das Besondere der Bürgerstiftung aus. Gerade angesichts der großen nationalen und internationalen Herausforderungen finde ich es wichtig, lokale Gemeinschaften zu stärken – das geht nur gemeinsam mit den Menschen vor Ort.
- 2** Ganz besonders berührt haben mich die Geschichten der Demenzfachkräfte und Ehrenamtlichen, die davon erzählten, was sie mit den Menschen mit Demenz unternehmen und was sie für sie und ihre Familien tun. Liebevoll und einfühlsam begleiten sie sie bei Aktivitäten, die den Menschen Freude bereiten – und sie entlasten damit auch pflegende Familienangehörige für eine Weile.
- 3** Ich wünsche mir viel Unterstützung für die Bürgerstiftung, die in vielen Projekten mit ihrer Arbeit für alle Generationen da ist. Durch eigenes ehrenamtliches Engagement, durch finanzielle Unterstützung, durch eigene Ideen oder dadurch, dass man sie immer bekannter macht – es gibt viele Möglichkeiten, das Leben im eigenen Viertel gemeinsam noch lebenswerter zu machen.



Melanie Eimermacher

Geschäftsführerin

- 1 Mich motiviert, dass wir mit der Bürgerstiftung Menschen in Bad Godesberg Hoffnung, Nähe und Teilhabe schenken. Im Jubiläumsjahr wird besonders deutlich, was in 20 Jahren entstanden ist: Orte der Begegnung, konkrete Hilfe in schweren Lebenslagen und viele Gelegenheiten, Hoffnung zu schenken. Die Bürgerstiftung lebt von Menschen, die mit Leidenschaft und Kreativität dabei sind – ihre Begeisterung steckt an und treibt auch mich an.
- 2 Ich habe ja erst Anfang 2025 meine Tätigkeit bei der Stiftung begonnen. Es ist etwas Besonderes für mich, im Jubiläumsjahr zu starten und dabei mitzuerleben, mit welcher Energie alle – Vorstand, Team und Ehrenamtliche – zusammenarbeiten. Am meisten beeindruckt mich die einzigartige Mischung aus Professionalität und Menschlichkeit, die ich in der Stiftung vorgefunden habe – genau das macht unsere Arbeit so besonders.
- 3 Mein Wunsch ist, dass die Stiftung auch in den kommenden 20 Jahren Motor für Gemeinschaft bleibt. Dazu braucht es den unermüdlichen Einsatz unserer Haupt- und Ehrenamtlichen sowie ebenso die verlässliche finanzielle Unterstützung durch viele Spenderinnen und Spender. Nur das Zusammenspiel von Engagement und Spendenkraft macht unsere Projekte stark und nachhaltig.



Anna Brutscher

Erzieherin Margarete-Winkler-Kita

- 1 Ich arbeite gerne bei der Bürgerstiftung, weil dort Werte wie Mitmenschlichkeit und Solidarität gelebt werden. Diese Werte werden nicht nur an die Kinder in unseren Kitas weitergegeben, sondern prägen alle Bereiche der Stiftung, von der Demenzhilfe bis zum Beratungs- und Förderdienst. Besonders schätze ich, dass die Arbeit so vielfältig ist, indem die Bürgerstiftung sich für Menschen in jedem Alter einsetzt. So kann ich als Erzieherin in einer unserer Kitas täglich einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.
- 2 In unserer Kita begleite ich Kinder im U3 Bereich auf dem Weg des Größerwerdens. Besonders bleiben mir die Entwicklungsschritte in Erinnerung, sei es der erste Schritt, das erste gesprochene Wort oder wie sie nach und nach immer selbstständiger werden. Solche Momente prägen meine Arbeit und machen sie besonders. Sie zeigen mir, wie wertvoll meine Tätigkeit ist und wie viel Vertrauen die Kinder in uns setzen.
- 3 Mein Wunsch für die Zukunft der Stiftung ist, dass sie weiterhin so ein breit gefächertes Angebot bietet, in dem Menschen jeden Alters unterstützt werden. Ich wünsche mir, dass die Bürgerstiftung weiter wächst, neue engagierte Mitarbeitende gewinnt und diesen, wie bisher, die nötige Unterstützung sowie den Raum für fachliche Weiterbildung gibt. So bleibt auch in Zukunft ein multiprofessionelles Team bestehen, das sich austauschen kann.





Christine Gödderz

Mitarbeiterin Beratungs- und Förderdienst

- 1 Nach meinem Auslandsaufenthalt habe ich mich beruflich neu orientiert mit dem Ziel, Inklusion stärker in den Fokus zu rücken. Der Beratungs- und Förderdienst hat mich mit seinem langjährigen Engagement für gelebte Inklusion in Kitas überzeugt. Besonders motiviert mich, Kinder individuell zu begleiten, kreativ auf ihre Bedürfnisse einzugehen und dabei stetig an neuen Herausforderungen zu wachsen.
- 2 Es sind die Momente, in denen man Entwicklungsschritte bei den Kindern sieht – sei es, wenn ein Kind einen Ablauf verinnerlicht, eine Gebärde anwendet oder zu sprechen beginnt. Diese Erlebnisse bestärken einen in der Arbeit. Ebenso schön ist es, wenn selbst gestaltete Angebote oder Aufbauten (Bewegungslandschaften) im Bewegungsraum mit Freude angenommen werden und die Kinder dies im Spiel als Feedback zurückgeben.
- 3 Ich wünsche mir, dass die Stiftung noch viele Jahre ihre wichtige Arbeit in Bad Godesberg fortsetzt. Gerade in der aktuellen Zeit ist diese Arbeit entscheidend, um Menschen zusammenzubringen. Ich hoffe, dass die Projekte weiterhin bestehen und allen die notwendige Unterstützung auf eine nahbare und unkomplizierte Weise bieten. Zudem wünsche ich mir, dass stets neue Ideen entwickelt werden, um das Angebot an die aktuellen Bedürfnisse der Menschen anzupassen.



Frederic Arntz

Kita-Vater und Ehrenamtlicher für Social-Media-Accounts

- 1 In Zeiten, in denen Angebote für unterschiedlichste Zielgruppen eher weniger als mehr werden, steht für mich die Stiftung als ein Leuchtturm für Engagement und Einsatz. Mich treibt dabei an, die Menschen in Bad Godesberg über die Angebote, Möglichkeiten und Geschichten der Stiftung zu informieren.
- 2 Die schönsten Momente sind für mich, wenn ich die Menschen hinter den Geschichten eines Posts bei einer der vielen Veranstaltungen kennenlernen darf und sich der Kreis zwischen Handeln – Kommunizieren – Erleben schließt.
- 3 Aus Sicht meiner Tätigkeit wünsche ich mir für die Zukunft der Stiftung, dass wir gemeinsam noch mehr Menschen erreichen, informieren und mitnehmen können – egal über welchen Kanal.



Birgit Lauer

Ehrenamtliche in der Ambulanten Demenzhilfe



1

Die Bürgerstiftung wurde in dem Jahr gegründet, als ich aus beruflichen Gründen nach Bonn kam. Schon damals hat mich deren Engagement in so vielen sozialen Bereichen fasziniert. Da es in meinem engsten Familienkreis mehrere Fälle von Demenzerkrankungen gab, und ich da schon gemerkt habe, dass ich einen guten Draht zu diesen Menschen habe, war schnell klar, das ist das Richtige für mich – zusätzlich zu der tollen Begleitung der Ehrenamtlichen und der hohen Wertschätzung, die ich dort erfahre.

2

Eigentlich durfte ich in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit schon viele „besondere Momente“ erleben. Spontan fallen mir aber zwei Erlebnisse ein, die ich mit einer sehr lieben Dame hatte, deren demenzielle Erkrankung schon sehr weit fortgeschritten war. Sie lächelte mich oft an und sagte sehr authentisch: „Weißt du, ich mag dich schon sehr!“. Und dann, als ihr Mann mir erzählte, dass sie wacher und lebendiger sei an den Tagen, an denen ich bei ihr war.

3

Ich wünsche mir, dass die Stiftung ausreichend finanzielle Mittel hat, um ihre Arbeit in der hohen Qualität weiterführen zu können. Dafür braucht es gut ausgebildete und gut bezahlte hauptamtliche Mitarbeitende, die auch weiterhin mit viel Kreativität, Wertschätzung und Engagement ehrenamtliche Mitarbeitende gewinnen, begleiten und unterstützen. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass die Bürgerstiftung in Zukunft noch mehr die Generationen zusammenbringt, damit sich Alt und Jung auch in der Betreuung gegenseitig bereichern können.



Carol Ann Pereira

Ehrenamtliche für Finanzen

1

Mich motiviert, dass ich hier vor Ort ganz konkret Gutes tun kann – für kleine und große, junge und alte, gesunde und kranke Menschen. Aus christlicher Überzeugung heraus möchte ich Verantwortung übernehmen und mithelfen, das Leben im Rheinviertel mitzugestalten. Besonders bewegt mich die große Wertschätzung, die wir erfahren: Unsere Arbeit wird gewürdigt und ist im Alltag vieler Menschen spürbar – auch in schweren Zeiten.

2

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Erfahrung, wie wertvoll Unterstützung in schwierigen Momenten sein kann. Die ärztliche Hilfe und die palliative Begleitung bei einer sehr guten Freundin haben nicht nur entlastet, sondern auch Trost gespendet. Inmitten der Belastung war da echte Menschlichkeit spürbar. Diese Zeit hat mich tief bewegt, und ich denke oft mit Dankbarkeit und Respekt daran zurück. Diese Erfahrung hat mir erneut gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit als Bürgerstiftung ist – gerade, wenn Menschen durch schwere Zeiten gehen.

3

Für die Zukunft der Stiftung wünsche ich mir, dass unser wunderbares Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen weiterhin gut zusammenarbeitet – und dass wir noch mehr Menschen für ein Ehrenamt bei uns begeistern können. Als „Zahlenmensch“ hoffe ich natürlich auf die nötigen Spenden und Zustiftungen, damit wir auch künftig unsere vielfältigen Aktivitäten und neuen Projekte finanzieren können.

Reinhard Schnez-Schwalb

Leseplate an der Servatiuschule



- 1 Um ehrlich zu sein, habe ich zunächst nur an mich gedacht. Ich wollte nach dem Eintritt ins Rentenalter unbedingt etwas Sinnvolles tun. Etwas, das Spaß macht und womit ich mich wohlfühle. Dann las ich von der Möglichkeit, als Leseplate an der Grundschule in unserem Ort tätig zu sein. Jetzt weiß ich, dass eine Leseplatenschaft unheimlich wichtig für die weitere Entwicklung eines Kindes sein kann, und damit meine ich nicht nur den schulischen Weg. Wichtig sind die persönliche Ansprache und das Kümern um diese kleine Persönlichkeit. Spaß macht es übrigens auch noch!
- 2 Die Kinder reagieren ausschließlich positiv auf unsere Lesestunden. Bei meiner Tätigkeit habe ich auch mit einem Kind gearbeitet, das ein schwieriges Umfeld hatte. Da wird das Lesen schon bald zur Nebensache. Du hörst von der Wut des Kindes, seinen prahlerisch erzählten Taten und seinen Enttäuschungen. Wenn dich dieses Kind nach zwei Jahren bittet, es weiter zu betreuen, berührt dich das sehr und du weißt, wie wichtig diese Einrichtung der Bürgerstiftung sein kann.
- 3 Die Kinder, die von der Schule für eine Leseplatenschaft ausgesucht werden, können mitunter nicht nur nicht lesen oder schreiben, sie können z. B. auch nicht Rad fahren oder schwimmen, ihnen fehlt häufig die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen und auszubauen. Für die Bürgerstiftung Rheinviertel wünsch' ich mir, dass die Möglichkeit geschaffen wird, den Bereich der Kinderhilfe, vielleicht mit Unterstützung anderer Organisationen und Vereine, weiter auszubauen. Bedarf gibt es auf jeden Fall.

Charlotte Steiner

Ehrenamtliche und Organisation Digitalcafé



- 1 Mein Engagement ist geprägt vom Ziel, digitale Kompetenzen in der älteren Generation zu fördern und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Der überaus starke Zuspruch beim ersten Termin des Digitalcafés hat eindrücklich gezeigt, wie relevant dieses Format für unser Rheinviertel ist – eine Erkenntnis, die mein Engagement nachhaltig bestärkt. Besonders wichtig ist mir der für die zukünftigen Termine geplante generationenübergreifende Austausch.
- 2 Es sind viele wertvolle Momente, die mir in Erinnerung geblieben sind – besonders die Begegnungen beim ersten Digitalcafé. Aufgrund des großen Andrangs konnten wir nicht allen gerecht werden, doch die Teilnehmenden waren geduldig und dankbar. Ihre Freude über kleine Hilfestellungen war spürbar und hat mich tief beeindruckt.
- 3 Ich wünsche mir, dass die Bürgerstiftung weiterhin als verlässlicher und kreativer Impulsgeber im Rheinviertel wirkt – mit generationenübergreifenden Angeboten, die Menschen verbinden, Teilhabe stärken und gesellschaftliche Entwicklungen aufgreifen. Eine lebendige Stiftung lebt vom Mitmachen – daher hoffe ich auf viele engagierte Menschen, die diesen Weg gemeinsam weitergehen.

Stiftung in Zahlen





Rund **3.000 Menschen** wurden 2024 durch die Angebote der Bürgerstiftung Rheinviertel erreicht – in den Kitas, durch den Beratungs- und Förderdienst, die Hospiz- und Palliativarbeit und die Ambulante Demenzhilfe, in Kinder- und Jugendprojekten, den Cafés im Stiftungstreff sowie bei großen und kleinen Veranstaltungen.

70 Hauptamtliche, 9 über Kooperationspartner finanzierte Fachkräfte und **125 Ehrenamtliche** setzen sich Tag für Tag dafür ein.

Rund **4,1 Millionen Euro** benötigt die Bürgerstiftung Rheinviertel jedes Jahr, um ihre vielfältigen Aufgaben in den Kitas und den Projekten zu erfüllen.

Ermöglicht wird diese Arbeit durch **öffentliche Zuschüsse** (vor allem für die Kitas), **Spenden, Sponsoring** und **Kapitalerträge**.

Seit 20 Jahren begleiten wir Menschen und fördern Begegnung, Gemeinschaft und die Teilhabe aller Generationen. Unsere Grundlagen sind christliche Werte, gegenseitiger Respekt und aktive Verantwortung in Bad Godesberg. Wir dokumentieren wichtige Ereignisse aus zwei Jahrzehnten.

Chronik

20 Jahre.
Wir. Hier.
Mit Euch.

2007

Mausoleum

Eröffnung Mausoleum von Carstanjen – Urnenbegräbnisstätte am Rhein

2007

Jugendreferent

Neuer Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche (Kath. Kirchengemeinde)

2008

Familienzentrum

Familienzentrum Rheinviertel, Bildungs- und Beratungsangebote für junge Familien



2009

Ambulanter Palliativdienst

Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden zuhause

2010

Ehrenamtskoordinatorin

Neue Ansprechpartnerin für Ehrenamtliche



2011

„Mitten im Leben“

Projekt für Generation 50+

2012

Kitas

Heilpädagogischer Beratungs- und Förderdienst

2013

Sonja-Kill-Inklusionskita

Einzug nach Um- und Ausbau zur Inklusionskita für Kinder von 6 Monaten bis Einschulung, Motto „Vielfalt leben“

2015

Palliativdienst

Zweite Ambulante Palliativschwester; Dienst auf ganz Bad Godesberg ausgeweitet



2017

Walter-Möhren-Kita

Umbenennung der Kita St. Georg

2021

Impfaktionen

„Gemeinsam gegen das Corona-Virus“

2021

Ambulante Demenzhilfe

Kreativwerkstatt, Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe

2022

Satzungsänderung

Vorstandsvorsitzender wird vom Kuratorium gewählt, Pfarrer ist geborenes Kuratoriumsmitglied

2023

Erzählcafé

Angebot im Stiftungstreff

2023

Demenz und Palliativ

Thementag mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann



2023

Kita-Jubiläum

10 Jahre Sonja-Kill-Inklusionskita, Besuch Oberbürgermeisterin Katja Dörner

2024

Trauercafé

Angebot im Stiftungstreff

2024

„Acker-Racker“

Projekt in Margarete-Winkler-Kita

2025

Jubiläum 20 Jahre

20 Jahre. Wir. Hier. Mit Euch.

17. Juni 2005

**Gründung Bürgerstiftung
Rheinviertel**

Anerkennung durch Stiftungsaufsicht

2006

Trägerschaft zweier KitasÜbernahme der Trägerschaft der Kitas
Sonja-Kill und Margarete-Winkler

2006

Integrierte HospizeModellprojekt Integrierte Hospize in zwei
Altenheimen, CBT-Emmaushaus und St.
Vinzenzhaus

2009

Kita St. GeorgZwei U3-Gruppen, eine Ü3-Gruppe, Eröffnung
durch Familienministerin Ursula von der Leyen

2009

Altenheim-ZukunftspreisModellprojekt Integrierte Hospize
im Altenheim

2010

„Für uns Pänz“

Unterstützung für Kinder und Jugend

2010

Margarete-Winkler-KitaUmbau und Erweiterung mit
musischem Schwerpunkt

2011

Buchpatenprojekt

Leseförderung für Migrantenkinder

2014

I. Palliativ- und Hospiztag

„Würdevoll leben bis zuletzt“

2015

Jubiläum 10 JahreSymposium „Neue Zivilgesellschaft“ mit
Finanzminister Dr. Wolfgang Schäuble

2019

Ambulante DemenzhilfeUnterstützung für Erkrankte und ihre
Familien

2019

Margarete-Winkler-Kita

Außengelände neu gestaltet

2020

Trotz CoronaStiftung hält Kontakt zu Kita-Kindern,
Jugendlichen, Demenzerkrankten und
Schwerstkranken

2022

Integriertes HospizNeu im Johanniterhaus,
Evangelisches Alten- und
Pflegeheim

2023

Eröffnung StiftungstreffBeethovenallee 38 Ort der Begegnung,
Umzug der Geschäftsstelle

2024

Jugendforum#WasTreibtMichAn, #HaltungZeigen,
#WerteVertreten und Demokratie-Workshops

2024

Dr. Wolfgang Picken †Überraschender Tod des Stiftungsgründers
und Stadtdechanten von Bonn

August 2025

Benefiz-Golfturnier

Das 5. Benefiz-Golfturnier im August 2025 erbrachte einen Rekorderlös von 688.650 Euro! Wir danken dem Schirmherrn Tim Höttes, den Golf-spielenden ehemaligen Fußballprofis von GOFUS e.V., der Stiftung für Kunst und Kultur von Walter Smerling, den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern sowie allen, die dieses beeindruckende Ergebnis möglich machten.



Ort der Begegnung mitten im Viertel: unser Stiftungstreff



Neujahrsempfang mit Vernissage, monatliches Erzählcafé, Familienfrühstück für Alleinerziehende, Jahreszeitenbasteln für Grundschulkinder, Treffen der Kommunionkinder oder der Singkreis für Menschen mit Demenz – im Stiftungstreff in der Beethovenallee 38 ist immer etwas los!

Unsere verschiedenen „Café“-Angebote organisieren ehrenamtliche Teams eigenständig. Ob Trauer-, Erzähl-, Stiftungs- oder Digitalcafé – die Helferinnen und Helfer bereiten die Räume vor, sorgen für Verpflegung, decken und dekorieren Tische, kümmern sich um die Gäste. Oder sind in der inhaltlichen Vorbereitung aktiv, um zum Beispiel Referenten anzusprechen.



Im Frühjahr 2023 hatten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Büros in den oberen Etagen des Gebäudes gegenüber der Herz Jesu Kirche bezogen. Hier gibt es, neben den täglichen Aufgaben der Geschäftsstelle, Raum für Kontakte und Gespräche: Wenn sich zum Beispiel Familien für eine Beratung an die Ambulante Demenzhilfe wenden oder wenn sich eine neue Lesepatin vorstellt.

Beim Einzug in das von Wiese und Bäumen umgebene Gebäude war schnell klar: Insbesondere die hellen, freundlichen Räume im Erdgeschoss sind eine Einladung zum Miteinander und die große Chance, einen lebendigen Ort der Begegnung mitten im Viertel zu schaffen. Das ist gelungen!



Miteinander, füreinander, in einer sorgenden Gesellschaft: Zukunftswerkstatt „Bürgerstiftung

60 engagierte Menschen aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft waren unserer Einladung zur Zukunftswerkstatt „Bürgerstiftung Rheinviertel 2035“ gefolgt. Ihr gemeinsames Ziel: Antworten finden auf die Frage, wie wir 2035 in Bad Godesberg leben wollen.

Von „Jugend“ bis „Altern“, von „Kultur“ bis „Klima“, von „Kitas“ bis „Sterben in Würde“, – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlugen den ganz großen Bogen. Sie brachten ihre

unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven leidenschaftlich ein. Mal in großer Runde, mal in Kleingruppen oder auch nur zu zweit – die vielfältigen Beiträge des Tages waren so engagiert wie fachkundig.

Diesen großen Schatz an Ideen und Impulsen werden wir für unsere künftige Arbeit nutzbar machen. Damit auch in zehn Jahren das Miteinander und Füreinander in einer sorgenden Gesellschaft in Bad Godesberg gelingen wird.

12:00 2035: Trends
12:30 Kreativer Zu
13:00 Suppe
13:30 Präsentations
14:45 Konkrete Ums
ausblick



Impressum

Herausgeber

Bürgerstiftung Rheinviertel
Beethovenallee 38
53173 Bonn

Telefon 0228 36834222
kontakt@buergerstiftung-
rheinviertel.de

V.i.S.d.P.

Dr. Hanns-Christoph Eiden

Konzept, Texte und Redaktion

Stephanie Rieder-Hintze,
Melanie Eimermacher,
Claudia Jordan (Seiten 10–13)

Gestaltung

Bosse und Meinhard
Wissen und Kommunikation

Fotos

Tanja Dörfler, Stefan Reifenberg,
Benjamin Westhoff, Fotoarchiv
der Bürgerstiftung Rheinviertel,
Guido Déus (Seite 4)

Druck

Druckerei Brandt, Bonn

Bürgerstiftung
Rheinviertel



[www.buergerstiftung-
rheinviertel.de](http://www.buergerstiftung-rheinviertel.de)



Rheinviertel 2035“



...herausforderung
...Kunftssprung
...en
...zungenmöglichke

DEIN **BIKE-EXPERTE** IN SANKT AUGUSTIN

Ob City, Tour oder Trail, bei uns findest du das passende Fahrrad oder E-Bike für deine Leidenschaft.
Seit 1954 leben wir Fahrradbegeisterung – heute mit einem der größten Sortimente Deutschlands.



XXL-AUSWAHL:

- 50.000 Bikes und E-Bikes sofort verfügbar
- Über 50 Top-Fahrradmarken im Sortiment
- Umfangreiches Zubehör- und Bekleidungsangebot



XXL-EINKAUFSERLEBNIS:

- Kompetente Fachberatung
- Teststrecken im Innen- und Außenbereich
- Inzahlungnahme alter E-Bikes
- Café Velo für angenehme Wartezeit



XXL-SERVICES:

- Große Fachwerkstatt für Reparatur und Inspektion
- Bequemes Leasing mit allen gängigen Anbietern
- Attraktive Finanzierungs- und Versicherungsangebote
- Quickservice ohne Werkstatttermin täglich von 10 bis 16 Uhr

Top-Marken, starke Services, alles an einem Ort!

ABUS

ACD

BABBOE

BIKELEASING

CASCO

CUBE

GARMIN

GHOST

GONSO

GUDEREIT

HAIBIHE

KETTLER

KTM

LAPIERRE

linex

ORBEA

ONEAL

ORBEA

PUKY

RAYMON

RIESE & MÜLLER

SIGMA

SPECIALIZED

THULE

uebler

uvex

VAUDE

WINORA

woom

u. v. m.

Fahrrad XXL Feld GmbH
Einsteinstraße 35 · 53757 Sankt Augustin

MRZ–AUG Mo.–Fr.: 10:00–19:30 Uhr · Sa.: 10:00–18:30 Uhr
SEP–FEB Mo.–Fr.: 10:00–19:00 Uhr · Sa.: 10:00–18:00 Uhr

Tel.: 02241 9773-0 · E-Mail: info.sa@fahrrad-xxl.de

Entdecke uns
auch online:



fahrrad-xxl.de